

Unser Auftritt in Oer-Erkenschwick-City

Über 10 Tänzer, wenig Anspannung und einen Kampf mit einer Wurst!!

Zuerst mal die Daten und Fakten:

- 11.11.06
- Stimberghalle, Oer-Erkenschwick
- 4. Irish Folk Festival
- 10 Tänzerinnen (ja, auch Siggie)
- 3 Blöcke á 15 Minuten
- 3 Autos und 2 Stunden Autofahrt
- Treffpunkt um 13:30 Uhr bei Siggie, inklusive derber Verspätungen
- Abfahrtszeit: 14:00 Uhr
- Tatsächliche Abfahrtszeit: 14:20 Uhr

...und ab DA nahm der Tag seinen Lauf!

Das WAR dann unsere geplante Abfahrtszeit, um 14 Uhr. Naja man kann ja nicht immer pünktlich sein...wenn man sich diesen Spruch nicht zu sehr zu Herzen nehmen würde. Da war die Anspannung noch gar nicht vorhanden, als wir uns am Samstagnachmittag bei Siggie getroffen haben um zu unserem Auftritt nach Oer-Erkenschwick zu fahren. 10 Tänzer wurden in drei Autos aufgeteilt, die sich dann mit 20 Minuten Verspätung auf dem Weg nach...na in den Ruhrpott eben...machten.

Nach einer kurzen Rast an unserer auserkorenen Stammraststätte im Siegerland ging die Fahrt nach dem Kontaktlinseneinsetzen weiter. *ggg* Die Anspannung war immer noch nicht vorhanden. Ohne Staus sind wir vorangekommen und dank eines sehr schlaun Navigationssystems, was ab und zu mal „abgestürzt“ ist, haben wir den Weg nach...Castrop-Rauxel...gefunden. Ach nein, aber da wollten wir ja gar nicht hin. Das Navigationssystem hat uns durch das Ruhrgebiet geführt und den Weg durch die Engen Gassen Oer-Erkenschwicks!!

Und dann endlich...die Erlösung!! Nein, wir waren noch nicht an der Halle, da musste erst mal beim LIDL angehalten werden, damit erst mal zwei Flaschen Sekt mit ins Auto kamen. Das deckte dann endgültig den Tagesbedarf einiger unserer Tänzer. Also bitte, Sie haben es hier nicht mit den anonymen Alkoholikern sondern mit den „Shannon Dancers“ zu tun. Der Sekt ist sowas von unwichtig für uns...manche brauchen das eben um sich etwas abzureagieren, weil dann doch so langsam eine klitzekleine Anspannung einkehrte.

Wir sind erst mal ein bisschen durch die Stadt gefahren und sind nur den Schildern Richtung Stadthalle gefolgt, bis wir endlich auf dem Parkplatz des Diakonischen Werkes in Oer-Erkenschwick standen...und die Halle neben uns ergab sich als ein Zirkuszelt. Das war ja toll. Gut, man legt einfach ein Stück Parkett in die Manege und dann ist's gut. Zwischen Tigern und Löwen lässt es sich bestimmt hervorragend steppen. Nein, bitte nicht denken, dass wir in einem Zirkus auftraten. Die Stimberghalle in Oer-Erkenschwick ist alles andere als ein Zirkuszelt. Nach einem kurzen Parkplatzwechsel sind wir

dann durch den Bühneneingang in unsere Garderoben gekommen und haben uns erst mal entfaltet und alle Taschen abgelegt, die Kleider und Sorgen ausgepackt, Ankunftszeit: 16:50 Uhr.

Man hörte schon die zwei, wirklich hervorragenden Bands, bei ihrem Soundcheck. Da ließen es sich ein paar Shannon Dancers (ja, ich war auch dabei) nicht nehmen mal in den Zuschauerraum zu gucken und mal die Bühne auszuprobieren. Ich will nicht zu viel sagen, sie war verdammt glatt. Außerdem war es eine Bühne die aus mehreren Elementen bestand... Bühnenplatten mit Metallrand!! Gott sei dank wissen einige von uns was sie zu tun haben, wenn sie auf den Bühne hinfallen... bitte lächeln... aufstehen... weitertanzen... auch wen der Schmerz das Lächeln nicht so leicht fallen lässt. Dank unserer ausgeklügelten Methode, hat sich dann niemand auf der Bühne „hingelegt“.

Wir wurden sofort von einem Herrn aus einer der Bands in Empfang genommen!
„Wir sind die Tänzer!! „

Es muss noch kurz erwähnt werden, dass es sich bei dieser Veranstaltung um das 4. Irish Folk Festival handelte, wo bekannte Irische Bands wie „Derin Dè“ und „Crash and Oh“... mit den Shannon Dancers als Tänzerische Begleitung auftraten.

Uns wurde gesagt, dass wir um 18:00 Uhr Soundcheck hatten. Ab da waren es noch gut 2 ½ Stunden bis zum Beginn des Festivals (20 Uhr). Nach dem Soundcheck hatten wir uns an die Atmosphäre und an den Bühnenboden gewöhnt und konnten uns jetzt voll und ganz unseren Aufstellungen und Abläufen widmen.

Um 19:30 Uhr war Zuschauereinlass. 20:00 Uhr... und wir warteten nur noch darauf bis sich die Tür zur Bühne öffnete. Kurz darauf wurde es dunkel im Raum und man hörte die Glocken läuten.

Wir zogen unser Programm durch und ernteten eine große Portion Applaus. Die Leute waren auch ziemlich gut drauf gewesen. Wir schätzen es waren um die 300 Leute. Die Halle war voll und die Stimmung war super!! Insgesamt 3 Blöcke tanzten wir und alles lief einfach perfekt, niemand legte sich auf den Boden oder vertanzte sich. Nach so einem langen Tag kann man sich denken, dass so ein paar Tänzerlein dann auch mal hungrig werden. Hinter der Bühne wurde ein Buffet aufgebaut wo sich jeder, der auf der Bühne tätig war, bedienen konnte. So haben wir eine Wurst mitgehen lassen, natürlich haben wir sie vorher höflich gefragt... ☺

Als sich das gesamte Programm dem Ende neigte, haben wir uns auch noch mal in den Zuschauerraum begeben um noch etwas von der Band mitzubekommen. So ließen wir den Abend dann ausklingen. Alle waren ziemlich fertig. Die lange Anfahrt... und Irish kann man schon als Leistungssport bezeichnen. Nun war die Anspannung verflogen, alles war vorbei, alle waren ganz entspannt, obwohl, eher erschöpft. Alle wollten nur noch so schnell wie möglich ins Bett gehen, wären da nicht noch 2 ½ Stunden Autofahrt. So packten wir unsere Sachen und verließen die Halle.

Natürlich kann man so eine lange Heimfahrt auch nicht ohne Rast bestehen. Mitten in der Nacht liefen plötzlich in einer Raststätte im Siegerland (wie oben schon genannt, unsere auserkorene Stammraststätte) 10 Tänzer auf. Es war ca. 2:45 Uhr, als im „Foyer“ der Raststätte auf einmal so etwas wie eine Party stattfand. Uns fiel ein, dass wir ja eine Wurst haben mitgehen lassen. Also musste die jetzt dran glauben. Aber wie bekommt man so eine Wurst ohne Messer auseinander? Wir reden besser nicht darüber wie die Eingangshalle aussah... Wir sind nach unserer kleinen Auseinandersetzung mit der Wurst dann einmal hoch in das Café gegangen um uns mit Kaffee wach zu halten. Als wir an der Theke standen fiel uns dann etwas sehr interessantes auf. Wir wurden bei unserem Kampf mit der Wurst gefilmt... von einer Überwachungskamera. Sollten wir irgendwie mal bei einer „Versteckten-Kamera-Sendung“ auftauchen, dann melden Sie sich doch bitte einmal kurz bei uns.

Mit viel Regen und Aquaplaning sind wir gegen 4 Uhr bei Siggis zuhause eingetroffen und fahren nachhause. Wohlverdient landeten dann alle gegen 5 Uhr im Bett.

...und wenn wir die Wurst nicht auseinander bekommen hätten, dann würden wir da heute noch stehen...☺

© 2007
written by Anne